

Meran Burggrafenamt

☎ 0473 083420 | ✉ dolomiten.meran@athesia.it | 📍 Galileistr. 2, 39012 Meran



Teufelsteinweg in St. Martin nach Rutschung gesperrt

ST. MARTIN (ehr). Bei den jüngsten Regenfällen ist in der Nähe der Aussichtsplattform oberhalb des Dorfs St. Martin ein Teil des Waalwegs, Teufelsteinweg, weggebrochen. „Der Weg bleibt voraussichtlich den ganzen Winter gesperrt“, informiert Vizebürgermeister Erich Kofler. Auch die unterhalb vorbeiführende Gruberstraße bleibt bis zur endgültigen Absicherung der Abbruchstelle gesperrt. Diese Woche wird ein Ortsaugenschein mit dem Geologen Konrad Messner und der Forstbehörde stattfinden. Dabei wird entschieden werden, wie es weitergeht. ©

„Wünsche mir Vision für St. Martin“

SITZUNG: Rosmarie Pamer verabschiedet sich von den Gemeinderäten und zieht Bilanz über ihre fast 30-jährige politische Arbeit

VON LISA EHRENSTRASSER

ST. MARTIN. In der Sitzung des St. Martin Gemeinderates am Donnerstagabend hielt die scheidende Bürgermeisterin Rosmarie Pamer Rückblick auf ihre Zeit in der Gemeindepolitik und bedankte sich bei den Gemeinderäten für die Zusammenarbeit.

Im Mai 1995, also vor 28,5 Jahren, wurde Rosmarie Pamer in den Gemeinderat der Gemeinde St. Martin gewählt. Bis zu ihrem Rücktritt am Freitag hat sie 6 verschiedene Gemeinderäte begleitet. Nur Vizebürgermeister Erich Kofler ist mit 33 Jahren noch länger in der Gemeindepolitik tätig.

„Von der Amtszeit meines Vorgängers Hermann Pirpamer bis heute wurden alle Gebäude in St. Martin – außer das Gemeindehaus und das Mehrzweckgebäude – neu gebaut oder saniert“, erinnerte Rosmarie Pamer. Die Grund- und Mittelschule in St. Martin und die Kindergärten in St. Martin und Saltaus wurden neu errichtet, die Grundschule Saltaus wurde umgebaut.

Das Seniorenheim, die Bibliothek mit Werkstatt für Behinderte, das Dorfhaus und alle Sportgebäude wurden neu errichtet. Auch die Feuerwehrhallen in St. Martin und Saltaus sind neu. Die Kirche in Saltaus wurde ebenfalls



Ein Gruppenbild bei der Gemeinderatssitzung am Donnerstagabend zum Abschied. Es war die letzte Sitzung von Bürgermeisterin Rosmarie Pamer (Bildmitte) vor ihrem Rücktritt am Freitag. Gemeinde

neu gebaut. Viel Geld sei auch in die Spielplätze, Freizeitanlagen, Straßenprojekte im ländlichen Wegenetz und in die Dorfgestaltung geflossen, erinnerte Pamer.

Die Familienpolitik sei ihr immer ein wichtiges Anliegen gewesen. Deshalb gebe es beispielsweise schon lange eine Kita in St. Martin. Auch für die Senioren wurde mit dem Betreuten Wohnen und der Hauspflege viel getan. Seit 25 Jahren gibt es in St. Martin einen florierenden Jugendtreff. Auch neue Wohnbauzonen und Handwerkerzonen seien entstanden, blickte Rosmarie Pamer zurück.

„Ich wünsche mir für die Zu-

kunft Visionen, wohin sich die Gemeinde St. Martin entwickeln soll. Es gibt auch noch große Projekte im Bereich Energie und Zivildschutz“, sagte die neu gewählte Landtagsabgeordnete. Der Gefahrenzonenplan sehe Maßnahmen vor, die umgesetzt werden müssten. Rosmarie Pamer bedankte sich bei den Gemeinderäten für die gute Zusammenarbeit.

Rosmarie Pamer, scheidende Bürgermeisterin der Gemeinde St. Martin

Chronik Passeier

Am Beginn der Sitzung stellte Kulturreferent Dominik Alber das Projekt der digitalen Chronik Passeier vor, an dem der Bil-

dungsausschuss federführend beteiligt ist. Rosmarie Pamer lobte den innovativen Weg.

Ja sagten die Gemeinderäte auch zur einer Haushaltsänderung: Einnahmenseitig gab es einen zusätzlichen Landesbeitrag von 31.920 Euro für die Kita, weil heuer mehr Kinder die Tagesstätte besuchen. 48.280 Euro, das sind 80 Prozent der Kosten, gibt es vom Zivildschutzamt für die Oberflächenentwässerung in Breiten nach Unwetterschäden. Die Arbeiten sollen noch heuer ausgeschrieben und im Frühjahr umgesetzt werden. Mehreinnahmen von fast 160.000 Euro gab es aus der Bau-

kostenabgabe und den Erschließungsbeiträgen.

Ausgabenseitig wurden Beiträge an die Gemeinde Riffian von 206.431 Euro für die Potenzialisierung der Wasserleitung zum E-Werk Zorn und von 229.036 Euro für das dritte Baulos zur Sanierung der Trinkwasserleitung Valtmar genehmigt. Die Mehrkosten für die neue Trinkwasseranlage Kalmtal machen 12.714 Euro aus. 15.000 Euro wurden für Planungsausgaben für Straßenbauprojekte im ländlichen Wegenetz zweckgebunden, die beim Amt für Bergwirtschaft 2024 eingereicht werden.

Im Dorfkern sollen die Stromleitung und die Zentrale für die Beleuchtung erneuert werden. Dazu wurden zu den 125.000 Euro, die bereits vorgesehen waren, weitere 10.000 Euro zweckgebunden.

Ortstaxe um 80 Cent erhöht

Die Gemeinderäte stimmten auch der Erhöhung der Ortstaxe um 80 Cent ab 1. Januar 2024 in allen Kategorien zu.

Gemeinderätin Elisabeth Larcher wurde zur effektiven Vertreterin der Gemeinde im Führungsausschuss des Naturparks Texelgruppe ernannt. Gemeinderreferentin Anneliese Weiss Angerer ist Ersatzvertreterin. Ja sagten die Räte auch zum Statut der neu zu gründenden Stiftung Museum Passeier. © Alle Rechte vorbehalten

Rege Beteiligung erhofft

GEMEINDE: Jugendbeirat wird in Meran vom 13. bis 17. November gewählt

MERAN. In der Woche vom 13. bis 17. November wird der Jugendbeirat der Stadtgemeinde Meran neu bestellt. 7 Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich der Wahl. Es sind dies: **Leonardo Bazzoli, Eleonora Bini, Jacqueline Colosimo, Alexander Kiem, Elena Padovan, Jens Trenkwalder und Aurora Venezia.**

Die Wahlen zur Erneuerung des Beirats für die Amtszeit 2023-2026 finden von heute Montag bis Freitag statt. Es wurden in allen Meraner Oberschulen Wahllokale eingerichtet. Wahlberechtigt sind alle Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz in der Gemeinde Meran, die zwischen 14 und 26 Jahre alt sind. Es muss ein gültiger Ausweis vorgelegt werden. Es können bis zu 2 Vorzugsstimmen



abzugeben werden. Berufstätige und Studenten können am Freitag, den 17. November von 15 bis 21 Uhr vor der Landesfürstlichen Burg im Rahmen des Merano Vintage Music Market wählen.

Der Jugendbeirat der Stadtgemeinde Meran wurde gegrün-

det, um eine aktive Beteiligung der Jugend an den Vorhaben zu fördern, die sie betreffen, und als Beitrag zur Umsetzung einer Politik, die den Bedürfnissen der Jugend offen gegenübersteht.

Der Jugendbeirat ist ein ständiges Gremium der Meraner Stadtverwaltung mit beratender Funktion in Bezug auf alle Belange der Jugend, die auf dem Meraner Gemeindegebiet lebt. Dieses Gremium besteht aus 21 Mitgliedern. Davon werden 9 durch Wahl (es gibt allerdings nur 7 Kandidaten) bestimmt und 12 von den Jugendverbänden, Jugendzentren und Oberschulen nominiert.

Der Jugendbeirat bleibt 3 Jahre im Amt. Die im Jahr 2021 geplanten Wahlen wurden aufgrund der Corona-Pandemie verschoben. © Alle Rechte vorbehalten

„Gelernt, ein Team zu führen“

KUR- UND PFLEGEHEIM ST. JOSEF: Hubert Messners Einblicke in sein Leben

MERAN (lu). Der Landtagswahlkampf ist zwar längst passé, aber der Gesundheitslandesrat in spe Dr. Hubert Messner zieht nach wie vor die Menschen an – oder gerade deswegen. „Er ist den Menschen zugewandt“, meinte Moderatorin und Ex-Landesrätin Martha Stocker in der Einleitung. Jüngst gab er im Kur- und Pflegeheim St. Josef Einblick in sein bisheriges Leben – auch anhand seiner Bücher.

Besonders als Arzt gelte es den Tod zurückzudrängen, meinte Dr. Messner. In den Jahren als Neonatologe habe er gelernt, „mit dem Sterben eine Beziehung aufzubauen“. Doch sein erstes Diplom hat Dr. Messner nicht etwa als Arzt bekommen, sondern als Käser. Der gebürtige Villnösser ist diplomierter Käser. Um sich das Geld fürs Medi-



Der Gesundheitslandesrat in spe Dr. Hubert Messner (Bildmitte) ist ein Publikumsmagnet. Vor einem zahlreichen Publikum gab er jüngst im Kur- und Pflegeheim St. Josef Einblicke in sein Leben (von links): Sepp Haller, Direktor des St. Josef, Cristina Ruscelli, Hubert Messner, Prior P. Arnold Wieland OT und Moderatorin Martha Stocker. lu

zinstudium zu verdienen, hat er in der Schweiz auf einer Alm mit 120 Stück Kühen als Senner gearbeitet. „Damals war ich 20 Jahre alt und habe gelernt, ein Team zu führen“, erzählte Dr. Messner. Bereits 2018 sei er gefragt worden, in die Politik einzusteigen. Damals habe er noch vehement

abgelehnt. „Auch diesmal habe ich sehr lange Nein gesagt. Jetzt habe ich es doch gemacht, weil ich weiß, dass mir meine Frau Cristina (Ruscelli, Anm. d. Red.) den Rücken stärkt“, sagte 30.600-Stimmen-Mann und prädestinierte Gesundheitslandesrat. © Alle Rechte vorbehalten

Gemeinderat tagt morgen in der Gemeinde Burgstall

BURGSTALL (ehr). In der Gemeinde Burgstall beginnt am Dienstag um 19 Uhr eine Gemeinderatssitzung. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Erhöhung der Gemeindeaufenthaltsabgabe ab dem Jahr 2024. ©



Auch bei einer Übung kann es ernst werden

GEFÄHRLICHE-STOFFE-EINSATZÜBUNG: Feuerwehren simulieren herausfordernde Szenarien auf dem Gelände der Iprona AG in Lana

LANA (fm). Eine Alarmstufe 7 (Gefährliche-Stoffe-Einsatz) der Feuerwehr wurde am Samstagmittag in Lana ausgelöst: Zum Glück war der „Großeinsatz“ auf dem Gelände der Iprona AG in der Industriezone aber nur die Hauptübung der Lananer Feuerwehr und die Bezirksübung des Gefährliche-Stoffe-Zugs des Feuerwehrbezirks Meran.

Was wurde angenommen? „Wir haben simuliert, dass beim Abladen von Fässern mit Gefahrstoff etwas schiefgelaufen war“, sagte Lanas Feuerwehrkomman-



Der Lkw-Fahrer musste aus der Fahrerkabine befreit werden. fm

dant Roland Schwarz, der die Übung nur beobachtete, weil sein Stellvertreter Günther Husnelder die Einsatzleitung in bewährter Weise inne hatte. „Eine Palette

mit Fässern, die Lauge und Säure enthielten, war beim Abladen mit einem Stapler von einem Lkw gefallen.“ Dabei seien einige Personen verätzt worden. „Dem Lkw-

Fahrer überkam dann Übelkeit“, betonte er. „Er krachte daraufhin mit dem Lkw gegen eine Mauer und war in der Fahrerkabine eingeklemmt.“ Weiters sei es zu einer Explosion im Ammoniaklager der Iprona AG gekommen, die auch Verletzte forderte.

Es galt unter anderem, verletzte Personen aus den Gefahrenbereichen zu retten und dem Weißen Kreuz zu übergeben, den Lkw-Fahrer zu befreien, verwirrte Personen aus dem Firmensitz zu evakuieren und die Gefahr aufgrund der ausgetretenen Stoffe

zu bannen. „Die Übung ist gut verlaufen, ich bin zufrieden“, sagte Schwarz. Bei der Übung kam es zu einem echten medizinischen Notfall, es konnte aber bald Entwarnung gegeben werden.

Vor Ort waren auch Vertreter der Gemeinde, des Bezirksfeuerwehrverbandes, der Carabinieri und der Ortspolizei. Und der Zivildschutz des Weißen Kreuzes sorgte für das leibliche Wohl der Einsatzkräfte. © Alle Rechte vorbehalten

